

## **DIE KRANKHEIT**

von Anil K. Jain (ca. 1994)

Die Krankheit hatte sein Leben entscheidend verändert. Es war eine völlig neue Situation für ihn, untätig darniederliegen zu müssen. Schon früher hatte er sich zwar gelegentlich eine Erkältung eingefangen, doch nie etwas ernsteres, so daß er zu Hause und im Bett hätte bleiben müssen. Das hätte er auch gar nicht ausgehalten. Sein Leben war geprägt von strenger Plichterfüllung und absoluter Hingabe an seinen Beruf. Es war schließlich auch nicht irgendein Beruf, den er ausübte – er war Beamter! Der Beamte ist das Rückgrat des Staates und wenn der Beamte krank, dann krankt auch der Staat. Das war immer seine Auffassung gewesen. Besonders das Postwesen, welches seinen Aufgabenbereich darstellte, war von zentraler Bedeutung.

Nun aber hatte es ihn erwischt. Seine Stirn glühte vor Fieber und der Schweiß hatte das ganze Bett durchnäßt. Er schmeckte einen schlechten, fauligen Geschmack im Mund und sein Hals war geschwollen. Nur die liebevolle Pflege seiner Frau ließ ihn zuweilen die Krankheit und die Sorge um die in der Behörde liegenbleibende Arbeit vergessen.

Nach einigen Tagen war er jedoch wieder auf dem Weg der Besserung und nach einer Woche schien er schließlich völlig genesen. Auch seine Frau meinte, daß er am nächsten Tag wieder ins Amt gehen könne. Am darauffolgenden Morgen hatte er aber nicht die geringste Lust, sich auf den Weg zu machen. Viel lieber wollte er liegenbleiben und ausschlafen. Zudem erschien ihm seine Beschäftigung in der Behörde nun auf einmal so völlig nutzlos und nebensächlich. Als seine Frau ihn aufforderte, endlich aus dem Bett zu steigen und sich zurecht zu machen, weigerte er sich. Durch nichts war er dazu zu bringen, sich zu erheben. Kein Appell an sein Beamtenbewusstsein fruchtete.

Auch am nächsten Tag und ebenso an den folgenden ging es so. Er zog es vor, im Bett zu liegen und sich von seiner Frau bedienen zu lassen. Da aber der Beamte das Rückgrat des Staates ist, war dieses Rückgrat nun entscheidend geschwächt. Das Postwesen drohte zusammenzubrechen und damit das ganze öffentliche Leben lahmzulegen. Doch noch immer ließ er sich nicht überreden, zu seiner Arbeit zurückzukehren. So kam es, daß das ganze Land im Chaos versank, nur weil einer sein persönliches Wohlbefinden über das Gemeinwohl gestellt hatte.

**Nutzungsbedingungen:**

Dieser Text steht für die private Lektüre zum Download unter: <http://www.power-xs.net/jain>.  
Er darf ohne Zustimmung des Verfassers weder verändert, kopiert, weiterverteilt oder anderweitig anders als für private Lektürezwecke benutzt werden. Viel Spaß!